

Inhalt

1.	Einleitung	S.1
2.	Aktuelle Ansätze zur Bestimmung einer „ästhetisch-literarischen Erkenntnis“	S.10
2.1	Anthropologische Grundlagen (Kamlah)	S.13
2.2	Die pragmatische Einbindung literarischer Texte (Koppe)	S.17
2.2.1	Apophantische, nicht-apophantische Texte und Hermeneutiken	S.19
2.2.2	Bestimmung nicht-apophantischer Rede als „bedürfnisbekundende Rede“, „Mitteilung von Bedürfnissen“	S.21
2.2.3	Die ästhetische Rede als Spezifikation der „bedürfnisbekundenden Rede“	S.24
2.2.4	„Wirklichkeitsreferenz“: Wahrheit und Wahrhaftigkeit	S.26
2.3	Argumente gegen den „Mitteilungscharakter“ literarischer Texte	S.29
2.3.1	Ästhetisches und literarisches Handeln ohne „Mitteilungsfunktion“ (Schmidt)	S.29
2.3.1.1	Die Mitteilungsentention kommunikativen Handelns: Wirklichkeitsreferenz und Monovalenz	S.32
2.3.1.2	Ästhetisches/literarisches kommunikatives Handeln: Aufhebung der Mitteilungsfunktion	S.34
2.3.1.2.1	Referenzialität ästhetischer Kommunikation	S.36
2.3.1.2.1.1	Fiktionalität und Referenzialität literarischer Texte (Schmidt und Gabriel)	S.37
2.3.1.2.2	„Polyvalenz-Konvention“ versus „Monovalenz-Konvention“	S.41
2.3.1.3	Funktionen der Kunst	S.43
2.3.2	Das Verfahren ästhetischer Wahrnehmung und literarischer Erkenntnis	S.46
2.3.2.1	Kunst als Kulturleistung versus Bedürfnisweckung und -befriedigung (Gerhardus und Koppe)	S.46

2.3.2.2	Ästhetische Wahrnehmung und Konstituierung des ästhetischen Gegenstandes (Gerhardus).....	S.47
2.3.2.3	Ästhetische Wahrnehmung als „Abduktion“ (Peirce und Eco)	S.52
2.3.2.3.1	Deduktion, Induktion und Abduktion	S.52
2.3.2.3.2	Übertragung des Begriffes „Abduktion“ auf Verfahren der ästhetischen Wahrnehmung und der literarischen Hermeneutik	S.56
3.	Platon und Aristoteles	S.62
3.1	Platon	S.62
3.1.1	Platons Definition der Philosophie	S.64
3.1.2	Das „Schöne“ und die Erkenntnis des „Schönen“	S.66
3.1.3	Dichtung und Inspirationslehre	S.70
3.1.4	„Nachahmung der Natur“ als Grundprinzip der „Kunst“?	S.76
3.1.5	Bestimmung der „Musenkunst“ (mousiké) im zweiten und dritten Buch des <i>Staates</i>	S.81
3.1.6	Philosophische Rhetorik	S.91
3.2	Aristoteles	S.93
3.2.1	Einteilung der Philosophie: „Kunst“ als Teil der Philosophie	S.97
3.2.2	Rezeptionsästhetik in der <i>Poetik</i>	S.100
3.2.3	<i>Rhetorik</i> und <i>Poetik</i>	S.112
4.	Platon- und Aristotelesrezeption bis zum 17. Jahrhundert	S.117
4.1	Platon-Rezeption: „Kunst“ zwischen Enthusiasmuslehre und „Naturnachahmung“	S.119
4.1.1	Epikureer und Stoa: „Kunst“ als „Nachahmung der Natur“. „Nachahmung der Naturprinzipien“. Künstlerische Erkenntnis zwischen Wissen und Unwissen	S.119
4.1.2	Vitruv: Rhetorisierung der Kunst. „Nachahmung“ von Naturprinzipien	S.121

4.1.3	Plotin: Mitteilungscharakter der Kunst. Produktion und Rezeption auf der Grundlage der Inspiration	S.124
4.1.4	Mittelalter: Mitteilungscharakter der Kunst. Produktion und Rezeption auf der Grundlage der Inspiration oder des Wissens	S.127
4.1.5	Renaissance: „Nachahmung“ von Naturprinzipien. Kunst zwischen Wissen und Enthusiasmuslehre	S.129
4.2	Aristoteles-Rezeption: Der Weg zur Funktionalisierung von Kunst und Literatur	S.130
4.2.1	Lukrez: Funktionalisierung literarischer Rede im Rahmen der Förderung des menschlichen Zivilisationsprozesses. Literarische Erkenntnis als philosophische Erkenntnis	S.131
4.2.2	Horaz: Mitteilung und emotive Wirkung als Funktionen literarischer Texte	S.135
4.2.3	Römische Rhetorik	S.139
4.2.3.1	Cicero: Die Mitteilungsfunktion rhetorischer Rede. Abkopplung der Textsorte „literarischer Text“	S.139
4.2.4	Quintilian: Fortführung der Thesen Ciceros	S.147
4.2.5	Renaissance/italienischer Humanismus: Mitteilungscharakter literarischer Rede	S.151
4.2.4	Französischer Humanismus/französischer Klassizismus: Fortführung der Thesen des italienischen Humanismus	S.155
4.3	Zusammenfassung der Rezeptionslinien	S.160
5.	Der Umbruch auf der Schwelle vom 17. zum 18. Jahrhundert: Shaftesbury und Dubos	S.162
5.1	Shaftesbury: Enthusiasmuslehre versus Kunst als Wissen, emotive oder kognitive Grundlage und Funktion der Kunst?	S.162
5.2	Dubos: Priorität der emotiven Funktion	S.173

6.	Die Diskussion im 18. Jahrhundert: Gottsched, Breitinger, Baumgarten	S.183
6.1	Gottsched: Mitteilungsfunktion der Kunst. Poetik als Wissenschaft	S.183
6.1.1	Gottsched und Wolff	S.183
6.1.2	Kunstproduktion: Erkenntnis als Voraussetzung der dichterischen Produktion	S.187
6.1.3	Intention der Dichtung: Belehren und Erfreuen. Mitteilungsfunktion und Affekterregung	S.195
6.2	Breitinger: Anspruch einer „Poetik als Wissenschaft“. Priorität der Funktion des „Erfreuens“	S.203
6.3	Baumgarten: Begründung der Ästhetik. Literarisch-ästhetisches Erkennen als eigenständige Erkenntnisform	S.208
6.3.1	Die vorbereitende Arbeit zur <i>Aesthetica: Philosophische Betrachtungen über einige Bedingungen des Gedichts</i>	S.211
6.3.2	Die <i>Aesthetica</i>	S.219
7.	Schlußbemerkung	S.232